

Chancen für Kinder und Jugendliche

Mitgliederversammlung des Vereins „Pro Arbeit“ – Patenprojekt als sinnvolle Ergänzung geplant

Rosenheim – Die Vision, die der preisgekrönte Kurzfilm „Im Auge der Zukunft“ vom Bücherkonsum im Jahr 2035 zeichnet, mag wenig ermutigend sein. In jedem Fall aber lieferte der siebenminütige Streifen bei der Jahreshauptversammlung von „Pro Arbeit“ ein anschauliches Beispiel aus der praktischen Arbeit der Sozialpädagogen: Im Rahmen der außerunterrichtlichen Betreuung von Ganztagesklassen, die der Verein derzeit an drei Schulen organisiert, konnten sich Fürstäter Schüler nicht nur in Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Kreativität und Durchhaltevermögen üben, für das Videoprojekt des Bayerischen Einzelhandelsverbands befassten sich die Siebtklässler zudem eingehend mit dem Berufsbild des Buchhändlers.

„Schulsozialarbeit ist mehr denn je gefragt.“ verwies die Vorsitzende Inge Ilgenfritz in ihrem Bericht auf die Anfragen von Realschulen und Gymnasien, wobei der Verein auch offen sei für einzelne Projekte an Schulen ohne



Ein „Glücksfall für den Verein“: Mit einem Blumenstrauß dankte Vorsitzende Inge Ilgenfritz (links) Claudia Georgii, die seit zehn Jahren die Geschäfte des Vereins „Pro Arbeit“ führt.

FOTO PILGER

Sozialarbeiter. Eine sinnvolle Ergänzung zu den bisherigen Tätigkeitsschwerpunkten Schulsozialarbeit und Ausbildungs- beziehungsweise Arbeitsstellenvermittlung verspricht sie sich vom Patenprojekt, das voraussichtlich ab dem kommenden

Schuljahr bei „Pro Arbeit“ angesiedelt wird.

Immer wieder griffen zu dem Stadt und Landkreis für kurzfristige Projekte auf den Verein zurück. Bei „Orientierung und Praktikum“ konnten beispielsweise alle Teilnehmer ihren Wunschberuf

ausprobieren und innerhalb von vier Monaten kamen elf Jugendliche in Ausbildungsplätzen unter. Als weiteren wichtigen Baustein der Vereinsarbeit listete Ilgenfritz die Kooperation mit anderen Trägern wie der Diakonie auf, beispielsweise beim Pro-

jekt „Schulverweigerung – zweite Chance“.

Insgesamt 18 Sozialpädagogen von „Pro Arbeit“ sind mittlerweile an 15 Grund-, Haupt-, Förder- und Berufsschulen in Stadt und Landkreis, und ab September auch am Sonderpädagogischen Förderzentrum in Brannenburg, im Einsatz. Immer mit dem Ziel, Kindern und Jugendlichen eine Chance zu geben, wie es die Kuratoriumsvorsitzende Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer eingangs formuliert hatte.

Augenmerk liegt auf dem Übergang

Neben Klassenprojekten, Einzelfallbetreuung und Netzwerkarbeit liegt dabei von jeher besonderes Augenmerk auf dem Übergang von der Schule in den Beruf.

Als „großen Erfolg“ hob Ilgenfritz in ihrem Jahresrückblick die „Anleitung zum Fremdgehen“ an der Berufsschule II hervor. Dort waren die Auszubildenden in Zusammenarbeit mit der Uni

Passau zu einem etwas anderen Blick über den Tellerrand ermuntert worden (wir berichten).

Gleichermaßen positiv fiel die Zwischenbilanz für die Ausbildungs- und Arbeitsstellenvermittler mit Vermittlungsquoten von 50 Prozent und mehr aus. Die Verträge mit den Argen Rosenheim Stadt und Land waren im Februar um zwei Jahre verlängert worden. Angesichts der aktuellen Arbeitsmarktsituation „beachtliche Zahlen“ seien auch von den Berufsvorbereitungs- und Berufseinstiegsjahren an den drei Berufsschulen in Rosenheim und Bad Aibling zu vermelden.

Einen Überblick über die finanzielle Situation des Vereins gab Schatzmeister Erich Schlarb. So könnten die anstehenden Aufgaben in den Jahren 2009 und 2010 – und womöglich auch in 2011 – aus den vorhandenen Mitteln erfüllt werden. Trotzdem müsse man frühzeitig die Fühler nach neuen Geldquellen ausstrecken.